



TOPIC-Herausgeber: Ulrich Skambraks (verantwortlich)  
Verlag und Redaktion: Postfach 1544, D-57206 Kreuztal,  
Telefon 02732/791859, Telefax 02732/74677

Nachdruck, auch in elektronischen Medien, nur mit Erlaubnis des Verlages

## Die aktuelle Diskussion um den Begriff „bibeltreu“ gewinnt an Schärfe

Was in Deutschland unter dem Begriff „bibeltreu“ zu verstehen ist, scheint nicht mehr klar zu sein. In unzähligen Zeitschriften-Artikeln, in Büchern und auf etlichen Kongressen wurde in den letzten Wochen und Monaten kämpferisch diskutiert, was für die bibeltreuen Evangelischen lange Zeit eine Selbstverständlichkeit war. Der Begriff „bibeltreu“ stand für die Unfehlbarkeit, Wahrheit, Fehlerlosigkeit und Widerspruchslosigkeit von GOTTES WORT. Auch, was unter „gemäßiger Bibelkritik“ zu verstehen ist, davon hatten Bibeltreue eine Ahnung: Wenn die Entstehung biblischer Texte in eine andere Zeit verlegt wurde, als die biblischen Schriften es bezeugen, oder andere Verfasser für die Texte genannt wurden, als es die Bibel selbst vorgibt, gingen die „roten Lampen“ an. Doch diese Sicherheit scheint dahin zu sein. Selbst die *Konferenz der bibeltreuen Ausbildungsstätten* (KBA) weiß es offenbar nicht mehr so recht. Die KBA besteht seit über 40 Jahren. In ihr sind 31 Bibelschulen, theologische Seminare und Hochschulen zusammengeschlossen (z.B. *Geistliches Rüstzentrum Krelingen*, *Neues Leben Seminar*, *FTA Gießen*, die Bibelschulen *Brake*, *Beatenberg*, *Wiedenest*). Im November letzten Jahres veranstaltete sie in St. Chrischona eine Tagung zum Thema „Was ist Bibeltreue?“ Was dort wirklich verhandelt wurde, drang nur in Bruchstücken an die Öffentlichkeit. Von daher ist vielen Evangelikalen nicht bewusst, dass im Bereich der Ausbildung bibeltreuer Theologen in Deutschland bedrohliche Gewitterwolken heraufziehen, die noch in diesem Jahr für ein gewaltiges Donnerwetter sorgen könnten. Doch weshalb braut sich dieses Unwetter zusammen?

Die drei ebenfalls zur KBA gehörenden Ausbildungsstätten *St. Chrischona* (Bettingen), *Tabor* (Marburg) und *Liebenzell* (Bad Liebenzell), die als Verbund unter dem Kürzel „CTL“ firmieren, gerieten 2000 in die Kritik, weil sie in ihrem „Studienführer 1999/2001“ theologisches Basismaterial aufführten, das seit Jahren unter dem Oberbegriff „bibelkritische Literatur“ rangiert. Eine entsprechende Menge von bibeltreuem Basismaterial dagegen präsentierte der Studienführer nicht. Selbstverständlich würde dieses aber im Praxisbetrieb von CTL behandelt, versicherte eilends der damals neu eingesetzte Seminardirektor des *Theologischen Seminars Bad Liebenzell*, Pfarrer Dr. Heinzpeter Hempelmann; CTL bleibe auf einem streng bibeltreuen Kurs. Doch das sieht eine zunehmende Anzahl von Mitstreitern in der KBA mittlerweile anders.

Einer von ihnen ist der Rektor der *Freien Theologischen Akademie* (FTA) in Gießen, Prof. Dr. Helge Stadelmann. Auf dem „Bibelbund-Kongress 2002“ Ende Mai in Neustadt an der Weinstraße unter dem Motto „Was ist wirklich bibeltreu?“ sagte Stadelmann, er könne Beweise vorlegen, dass zumindest in Liebenzell „gängige bibelkritische Positionen“ gelehrt würden, beispielsweise in Bezug auf die fünf Bücher Mose. Auf der KBA-Tagung im November 2001 sei es zu einer Auseinandersetzung zwischen ihm und Hempelmann gekommen. Hempelmann interessiere nicht mehr, was die Gründer der KBA, wie beispielsweise Heinrich Jochums, zur Unfehlbarkeit der Bibel gesagt hätten, ihn interessiere, „was wir heute gelten lassen“. Stadelmann: „Und dann sagt der Bruder (Stadelmann nannte in seinem gesamten Vortrag keine konkreten Namen, doch viele der Zuhörenden wussten, wen er meinte), ich trete dafür ein, dass wir keine Bibelkritik zulassen, dass wir nur bibeltreu sind. Und dann kann man sich über diesen Satz freuen ... Zugleich sagt er: ‚Wenn sich jemand dazu bekennt, dass die Bibel Gottes irrtumsloses Wort ist, dann ist das nicht bibeltreu, sondern dann ist das rationalistisch.‘“ Nach dieser Aussage Hempelmanns habe es zahlreiche Rückfragen aus dem Kreis der 103 Kongressteilnehmer von 31 theologischen Ausbildungsstätten gegeben. Diese Fragen seien bis heute nicht abschließend beantwortet worden und gingen in eine nächste „ernste Runde“. Stadelmann: „Ich bin dankbar, dass eine wachsende Zahl von Ausbildungsstätten sich auch inzwischen schriftlich meldet und sagt: Wir stehen zu dem, zu der Grundlage, zu der wir einmal zusammengefunden haben in der ‚Konferenz bibeltreuer Ausbildungsstätten‘ und wenn jemand die Unfehlbarkeit der Bibel nicht in dem Sinne versteht, dass das auch heißt, dass die Bibel keine Fehler hat, sondern in allen Dingen wahr ist, dann sollen die Betreffenden aus der KBA austreten. Sie können besuchsweise kommen. Aber wir wollen nicht diese Diskussion für die nächsten zehn Jahre haben.“

Was einen Teil der KBA-Mitglieder auf die Palme bringt, ist eine für sie sonderliche theologische Konstruktion, die Hempelman eisern vertritt. Danach dürfe kein Mensch irgendeine Sachkritik an der Bibel vornehmen, da wir Abendländer philosophisch-heidnisch und nicht hebräisch-biblich denken würden. Uns Menschen stünde nicht zu, die Bibel in irgendeiner Weise zu beurteilen. In seinem Buch „Gott ein Schriftsteller“ geht Hempelmann sogar soweit, dass er behauptet: „Die Bibel ist Gottes Wort – ist ein dem Menschen nicht mögliches Urteil.“ Folgerichtig vertritt Hempelmann die Ansicht, dass auch positive Urteile über die Bibel, wie „irrtumslos“ oder „unfehlbar“, im Kern Bibelkritik seien, da sie ein Urteil über die Heilige Schrift darstellten. Damit schiebt er alle, die sich für die Irrtumslosigkeit der Bibel einsetzen, automatisch in die Ecke von Bibelkritikern. Exakt hier liegt das zentrale Problem, das für zunehmenden Ärger sorgt. Denn denkt man Hempelmanns Gedanken-Akrobatik zu Ende, können diejenigen, die die Bibel für irrtumslos halten, sie praktisch gar nicht gegen Angriffe in Bezug auf ihren Inhalt verteidigen, da allein die Verteidigungsaktion mit bibelkritischen Waffen geführt werden müsste, die dem Wort Gottes aber nicht gemäß sein sollen. Dies bedeutet auch: Die Bibel kann Fehler enthalten, die man stehen lassen muß, weil Gott sie so gewollt hat. Nach TOPIC vorliegenden Informationen halten etliche aus dem Kreis der KBA-Vertreter Hempelmanns theologisches Getrickse für „philosophische Haarspaltereien“, denen normal Gebildete und Ausgebildete kaum noch folgen könnten. Hempelmann selbst studierte Philosophie und Theologie. Wie Stadelmann gegenüber TOPIC erklärte, werden er und einige andere bibeltreue Theologen im Laufe dieses Jahres eine Erwiderung in Buchform auf Hempelmanns theologische Schau schreiben. Danach werde es in jedem Fall zu einer Entscheidung kommen, wie es mit CTL und der KBA weitergehe.

Stadelmann sagte in seinem Vortrag in Neustadt, dass bei den theologischen Ausbildungsstätten nicht die Studenten das Risiko seien, sondern die Dozenten. An immer mehr Stellen mache sich Bibelkritik breit. So vertrete auch der bekannte holländische Buchautor und Theologe Prof. Dr. Willem J. Ouweneel, mit dem er an der *Ev. Theologischen Fakultät* Leuven (Belgien) als Gastdozent lehrt, mittlerweile hier und da bibelkritische Positionen. Ouweneel bekenne sich zwar nach wie vor zur Irrtumslosigkeit der Bibel, aber operiere seit einiger Zeit mit einer neuen Auslegung des Wahrheits-Begriffs, die postmodern, zeitgemäß angepasst sei und mit dem biblischen Verständnis von Wahrheit über Kreuz laufe.

Nach der KBA-Tagung im November letzten Jahres in Chrischona schrieb der Missionsdirektor der *Liebenzeller Mission* Hanspeter Wolfsberger – ein Kollege von Hempelmann – im Liebenzeller „Geschwisterrundbrief“: „Im November hat Dr. Hempelmann die Liebenzeller Hermeneutik (Bibelauslegung) in einer Disputation (Erörterung) in Chrischona vertreten – und er hat gewonnen. Die ‚Konferenz Bibeltreuer Ausbildungsstätten‘ hat durch ihren Vorsitzenden öffentlich erklärt, dass unsere Stellung zur Bibel in ihren Reihen einen vollen gültigen Platz hat ... was für ein Tag des Sieges ... “. Nach den Erkenntnissen von TOPIC ist ein Großteil der KBA-Delegierten damals keineswegs mit diesem Eindruck nach Hause gefahren – ganz im Gegenteil. Darstellungen in der Öffentlichkeit, wie die Berichterstattung der ev. Nachrichtenagentur *idea*, hätten nicht die tatsächliche Situation wiedergegeben, sondern seien im Sinne von Liebenzell positiv ausgefallen, behaupten einige Vertreter aus der KBA. Man wollte wohl partout die Diskussion um CTL beenden. Nach dem, was sich jetzt abzeichnet, könnte CTL zum Ende dieses Jahres als nicht mehr bibeltreu genug im Kreis der „Konferenz Bibeltreuer Ausbildungsstätten“ zur Disposition stehen.

Literatur, die sich mit der aktuellen Diskussion beschäftigt:

*Irrtumslosigkeit der Schrift oder Hermeneutik der Demut? - Ein Gespräch unter solchen, die mit Ernst Bibeltreue sein wollen*, Thomas Schirmacher, Bestell-Telefon 0911/831169 Fax 831196 - *An Bibeltreue nicht zu überbieten? - Eine Stellungnahme zur Diskussion über die CTL-Seminare*, Reinhard Möller, Bestell-Telefon 07231/66529 Fax 66529 - *Nicht auf der Schrift, sondern unter ihr*, Heinzpeter Hempelmann, Bestell-Telefon: 07052/17163 Fax 17170 - *Die Unfehlbarkeit und Irrtumslosigkeit der Bibel*, Stephan Holthaus und Karl-Heinz Vanheiden (Hg.) Bestell-Telefon 030/44039253 Fax 44039254.  
(TOPIC 06/2002)